

Zu Christus kommen - wahre Bekehrung

Lies bitte: **Markus 10,17-27 - Der reiche Jüngling**

Ein reicher Mann kam zu Jesus. Er war offensichtlich besorgt um sein Seelenheil. *"Was muß ich tun, um ewiges Leben zu ererben?"* Aus dieser Frage geht hervor, dass der reiche Jüngling davon ausging, dass er einiges tun muß, um selig zu werden - Bedingungen erfüllen muß. Darauf zählt der Herr Jesus die Gebote auf, die das zwischenmenschliche Zusammenleben regeln. Der junge Mann beteuert, all diese Gebote immer eingehalten - befolgt zu haben. Darauf hin lesen wir, dass der Herr Jesus ihn lieb gewann, weil er die Gebote beachtete und bemüht war, ein gerechtes Leben zu führen. Und dennoch sagt Jesus zu ihm: *"Eines fehlt dir!"* - Was fehlte denn dem reichen Jüngling? - Dieses: Ein **ganz an Gott** ausgeliefertes Herz - ein **ungeteiltes** Herz! Was sagt der Text dazu? *"Er hatte viele Güter."* - Die Forderung Jesu: *"Verkaufe alles, was du besitzt und gib den Erlös den Armen, und komm und folge mir nach!"* führte zu folgender Reaktion des Reichen: *"Er ging traurig davon!"* Was schließen wir daraus? - Das Herz des Reichen hing an seinem Besitz! - Die Anforderung Jesu, alles loszulassen, war ihn ein zu hoher Preis! Die Einladung des Herrn Jesus, sein Herz von der Last irdischer Dinge zu befreien, um dann Jesus nachzufolgen, war für den reichen, jungen Mann offensichtlich nicht umsetzbar - ein zu schwerer Schritt! >> *Alles aufgeben? - Für Gott? - Für Jesus? - Unmöglich!*<< Darauf hin macht Jesus seinen Jüngern Folgendes deutlich: *"Wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen!"* Seine betroffenen Jünger fragten Ihn darauf hin: *"Wer kann dann selig werden?"* - Ein wichtige Frage: Wer kann denn überhaupt gerettet werden, wenn eine Bekehrung mit solch einer hohen Anforderung verbunden ist. Der Forderung, **alles** loszulassen - sich von **allem**, was man hat, zu trennen? Diese Geschichte vom reichen Jüngling sollte uns allen vor Augen führen, was eine wirkliche Umkehr zu Gott - zu Jesus beinhaltet! Nämlich das **Alte** zu **verlassen** und auf einen **neuen** Weg zu kommen!

Lies bitte: **Matthäus 16,24** Unser Herr Jesus fordert hier als Bedingung wahrer Nachfolge, dass wir uns *"Selbst verleugnen und unser Kreuz aufnehmen und tragen!"* Was bedeutet das praktisch? Es bedeutet: Alles irdische loszulassen - sich selbst zu **erniedrigen** - sein Leben *ganz* dem **Willen Gottes** zu unterstellen - Nachteile und Leid um **Jesu Willen** in Kauf zu nehmen und dazu bereit zu sein, **Opfer** zu bringen. Das sind Forderungen, die über jede menschliche Kraft und den menschlichen Willen hinaus gehen! Der natürliche, von Gott getrennte Mensch kann wohl darüber nachdenken und solch ein Vorhaben

theoretisch in Erwägung ziehen - aber das **Umsetzen** in die Praxis - das *"Wollen und Vollbringen"* muß Gott schenken! Somit ist die von den Jüngern Jesu gestellte Frage: *"Wer kann dann selig werden?"* eine berechnete und wichtige Frage für jeden von uns, der Jesus aufrichtig nachfolgen will!

Die Unfähigkeit des Menschen, aus eigener Kraft zu Christus zu kommen

Die Bibel, **Markus 10,27** Die Antwort Jesu auf diese fundamentale Frage ist klar und eindeutig: Was für einen Menschen unmöglich ist - ist bei **Gott** möglich! Was **wir** nicht schaffen, nämlich aus **eigenem** Vermögen das Alte zu verlassen, um zu Christus zu kommen - Rettung und neues Leben zu erfahren - ist für **Gott** machbar!

Lies bitte: **Johannes 6,44** In diesem Text spricht der Herr Jesus davon, dass **niemand** zu Gott - zum Vater kommen kann - es sei denn, er wird von Ihm **gezogen**! Gott, der Vater muß dem von Ihm **getrennten** Sünder helfen, ihn zu sich ziehen! *Gott* muß **eingreifen**, damit es zur Errettung eines gefallenen Sünders kommt! Warum braucht der verlorene Mensch die helfende Hand Gottes, um umzukehren - um zu Christus kommen?

Lies bitte: **Epheser 2,4-5** Hier macht Paulus deutlich, dass jeder Christ vor seiner Bekehrung *"Tot war in Sünden"*! Was bedeutet die Aussage *"Tot in Sünden"*? Sie bedeutet, dass ein von Gott getrennter Mensch quasi tot ist - **geistlich** tot ist. Und ein Mensch, der auf **geistlicher** Ebene tot ist, ist in jeder Hinsicht dahingehend **hilfsbedürftig**, eine **ganze** Umkehr zu Gott machen - eine wirkliche Verbindung mit Ihm aufzunehmen, selbst wenn er schon begonnen hat, nach Gott zu suchen und sich nach Ihm ausstreckt. Gott, der Vater muß es schenken, dass ein verlorener Sünder aus der Finsternis des geistlichen Todes vollends zu **geistlichem Leben** erwacht. Hingegen glauben viele Christen in der Gegenwart, dass sie allein aufgrund ihrer **eigenen** Bemühungen vollkommene Rettung erfahren können.

Das Defizit der unvollständigen Evangeliumsverkündigung in der Gegenwart

An vielen Stellen in der Bibel alten wie neuen Testaments steht in Bezug auf Erlösung und Errettung des Sünders das Handeln Gottes im Vordergrund. Zwar muß der **freie Wille** des Menschen bei einer Umkehr zu Gott auch eine Rolle spielen, aber das souveräne **Handeln Gottes** steht immer an **erster**

Stelle, wie deutlich aus der Bibel hervor geht!: Gott erlöst "**das Leben seiner Knechte**" (Psalm 34,23); Gott wirkt Sündenerkenntnis (Psalm 50,21); Gott erbarmt sich über den hilflosen Sünder (Psalm 103,13); Gott "**sendet eine Erlösung**" in Jesus Christus (Psalm 111,9); Gott prüft die Herzen (Sprüche 17,3); Gott tilgt unsere Sünden (Jesaja 1,18); Gott erneuert Herzen (Hesekiel 11,19a u.v.a.); Diese wichtige Voraussetzung des Wirkens Gottes bei der Bekehrung und Errettung wird auch in vielen evangelikalen Gemeinden gegenwärtig gar nicht oder nur unzureichend gelehrt. In der Regel steht lehrmäßig heute folgende Voraussetzung für eine Errettung und Wiedergeburt in den Gemeinden im Vordergrund: "*Wer sich für Jesus entscheidet und dem Inhalt des Evangeliums zustimmt, hat Gewissheit des ewigen Lebens!*" Dieser Satz ist in Bezug auf die Frage einer echten Wiedergeburt in jeder Hinsicht **unvollständig!**

Die Folgen einer unvollständigen Verkündigung der Heilsbotschaft: Eine falsche Vorstellung von Errettung und Nachfolge!

Ein solch **oberflächliches** Vorgehen vieler heutiger Prediger bei der Verkündigung der wichtigsten Botschaft in dieser Welt, welche dem verlorenen Sünder mitteilen möchte, wie er aus seiner fatalen Situation der Sündhaftigkeit und Verlorenheit heraus kommen kann, führt dazu, dass das eigentlich **Wichtige** dieser großartigen Botschaft für **nebensächlich** gehalten wird und das Evangelium von unserem Herrn Jesus Seiner **aufdeckenden und überführenden Wirkung** beraubt wird (Hebräer 4,12)! Für die Empfänger des Evangeliums hat diese unvollständige Verkündigung zur Folge, dass diese wiederum eine **falsche** Vorstellung von wahrer Bekehrung bekommen! Daraus resultiert dann wiederum, dass Menschen glauben, sie könnten **selbst** bestimmen und entscheiden, **wie** sich eine Errettung in ihrem Leben gestaltet und auswirkt. Auf diese Weise werden suchende Menschen im wahrsten Sinne des Wortes "Halbe Christen", die dann für sich entscheiden, dass sie beispielsweise: wohl von ewiger Verlorenheit und Strafe gerettet werden wollen, aber nicht von ihrem **alten "ICH"** - welches von Eigenwillen, natürlicher Rebellion gegen Gott und von ihrer Liebe zur Welt beherrscht wird. Dass sie **in** ihren Sünden gerettet werden wollen, aber nicht **von** ihren Sünden - dass sie Rechtfertigung haben wollen, aber keine **Heiligung** - dass sie den Frieden Jesu gern in Anspruch nehmen, aber nicht sein **Joch** auf sich nehmen wollen. Es ist eine Tatsache, dass gegenwärtig viele nur eine **halbe** Erlösung für sich in Anspruch nehmen wollen: Jesus als Retter und Erlöser? Ja! - Jesus als **König und Herr**? Nein! Somit kommt das **wunderbare und vollmächtige** Wirken Jesu in ihrem Leben nicht zum Tragen - Er kann nicht in ihrem Herzen **wirken** und es geschieht keine **Heiligung!** Eine weitere Folge unvoll-

ständiger Verkündigung ist, dass viele sich in einer falschen Sicherheit wiegen! Menschen, denen wichtige, heilsrelevante Lehraussagen aus der Heiligen Schrift gar nicht oder unzureichend auf's Herz gelegt wurden, sind fest davon überzeugt, Gewissheit des Heils zu haben. Viele bekennende Christen der Gegenwart glauben, dass sie, wenn sie dem Inhalt des Evangeliums, so wie es ihnen vermittelt wurde, theoretisch zustimmen und Jesus als ihren Retter akzeptieren, mit Sicherheit gerettet sind. Sie glauben, dass sie allein aus **eigenem** Antrieb und **eigener** Kraft zu Christus kommen können - solche Christen werden können, wie sie in der Bibel von Jesus und den Aposteln beschrieben werden. Eine solche falsche Vorstellung von Errettung, Heilsgewissheit und Nachfolge führt letztendlich dazu, dass viele Menschen, die sich als Christen bekennen, nur über einen sogenannten "**Kopfglauben**" verfügen. Ein Glaube, der allein auf **eigene** Bemühungen aufbaut und erfahrungsgemäß **keinen** Bestand hat, weil er nicht "krisenfest" ist - weil er in schwierigen Zeiten schnell zusammenbricht wie ein Kartenhaus! Warum? - Weil ein **wahrer**, authentischer Glaube von **Gott** gewirkt und im **Herzen** verankert sein muß! - Nur solch ein Glaube kann jede Prüfung bestehen!

Gemeindepraxis - Auswirkung einer falschen Vorstellung von Errettung und Nachfolge:

In der Praxis des Gemeindelebens zeigen sich bald die Folgen einer unvollständigen Bekehrung, welche wiederum aus einer unvollständigen Verkündigung der Heilsbotschaft resultiert! Wie viele sind, nach dem sie vor der Gemeinde bezeugt haben, dass sie Jesus nachfolgen wollen und dann auch ins Taufwasser gestiegen sind - Gemeindeglieder wurden - einen guten Anfang hatten und in der Gemeinde auch mitgearbeitet haben, bald wieder von der Bildfläche des Gemeindelebens verschwunden! Die Begeisterung - der "lebendige" Glaube - das "Brennen für Jesus" war offensichtlich von kurzer Dauer. Viele Gemeindeglieder werden so bald zu Seelsorgefällen und stellen schließlich nur noch "Karteileichen" im Mitgliederverzeichnis dar. Irgendwann verlassen sie dann die Gemeinde und wenden sich wieder ganz dem alten Leben - der Welt zu. Im Nachhinein zeigt sich, dass nicht alle, die in die Gemeinde kommen, zu der Gruppe von Menschen gehören, von welchen der Herr Jesus bezeugte, dass "**niemand sie aus meiner Hand reißen kann**" (1.Johannes 2,19). Ihr "Glaube" erwies sich im Nachhinein als oberflächlich - als ein Glaube, der nicht von Gott im **Herzen** gewirkt wurde. Stattdessen verfügten sie über einen Glauben, der sich rein menschlich gewirkt aus eigenem Antrieb heraus in ihrem Kopf aufgebaut hat - also ein Glaube, der erfahrungsgemäß nicht beständig ist! Ihr Herz war **geteilt**: Einerseits haben sie die Botschaft Jesu freudig aufgenommen (Markus 4,1-9;13-20 - Der "vierfache

Ackerboden") - aber andererseits waren sie auch weiterhin auf die Welt und ihren Verlockungen ausgerichtet. Und sobald in ihrem Leben dunkle Wolken aufzogen, sich etwas Negatives ereignete - Prüfungen auf sie zukamen - erwies sich ihr Glaube als zu schwach. Das Fazit eines solch unzureichenden Glaubens ist, dass Menschen am Ende "besiegte Christen" sind. Was ist das für ein trauriges Zeugnis gegenüber der Welt! Die Folgen einer oberflächlichen Bekehrung werden dann im Nachhinein im Gemeindeleben deutlich: Neue Gemeindeglieder: Machen einen guten Start - dann kommen Ernüchterung und Anfechtungen und schließlich ein trauriges Ende. Erst Begeisterung - dann ein Abflauen hin zur Trägheit und schließlich Desinteresse. Zu Beginn hoffnungsvolle Jünger Jesu, dann Seelsorgefälle und schließlich Verlassen der Gemeinde. Anfangs überzeugte Christen und dann aufgrund falscher Voraussetzungen bald besiegte "Christen". Aus dieser traurigen Tatsache resultiert, dass wahre Bekehrung **mehr** sein muß, als: Einigen Bibelversen zuzustimmen und einem Ruf "zu Jesus" zu folgen, in dem man "seine Hand hebt" - "nach vorne kommt" - ein "Übergabe-Gebet" nachspricht und eine "Bekehrungskarte" unterschreibt. Es ist eine Tatsache, dass in der Gegenwart gerade auch im Rahmen von großen Evangelisationsveranstaltungen Zuhörer durch gut gewählte Worte, die keinen Anstoß geben und gern angenommen werden, mehr oder weniger zu einem "christlichem Glauben" überredet werden, anstatt dass Menschen durch eine **geistgeleitete, klare und vollmächtige** Botschaft zur vollen Erkenntnis ihrer ernsten Situation der Verlorenheit, Sündhaftigkeit und Hilflosigkeit geführt werden - zur Buße geleitet werden! Anstatt dass verlorene Seelen aufrichtig vor den Thron Gottes kommen - sich hilfesuchend an Christus wenden, nehmen noch der Welt zugewandte Menschen eine "Attrappe" christlichen Glaubens an. Jetzt wollen wir uns klar vor Augen führen, was **wahre** Bekehrung bedeutet - was die Bibel uns dahingehend mitteilt, wie ich sicher sein kann, ein wirklicher Christ zu sein - über einen authentischen Glauben zu verfügen - Gewissheit des ewigen Lebens zu haben!

Voraussetzung wahrer Bekehrung - das feste Fundament der biblischen Botschaft: Das Evangelium von Jesus Christus

Lies bitte: **1.Timotheus 2,3-4** Dieser Text sagt klar und deutlich, dass es der Wille Gottes ist, dass **allen** Menschen geholfen wird und sie die **Wahrheit** erkennen! Gott macht durch das Evangelium von Jesus Christus **allen** Menschen das Angebot der umfassenden Hilfe und Erlösung (Titus 2,11-14). - der Rettung aus der hoffnungslosen Situation der Verlorenheit (Johannes 3,16 u.v.a.).

Lies bitte: **Jeremia 29,13-14a** Gott möchte, dass der von Ihm getrennte Mensch anfängt, nach seinen Schöpfer zu suchen. **"Wenn ihr mich von Herzen sucht - werde ich mich von euch finden lassen!"** Die Heilige Schrift vermittelt an vielen Stellen klar und eindeutig, dass es der Wille und der Wunsch Gottes ist, dass Seine Geschöpfe das **Leben** haben und nicht verloren gehen (Hezechiel 18,23)! Wir sollen **wählen** zwischen Leben und Tod (5.Mose 30,19). Daher steht es um so mehr in der Verantwortung der Gemeinde, der Jünger Jesu, die rettende Botschaft, die Gott uns übermittelt hat, **richtig** und **vollständig** weiter zu geben (Römer 10,17)! Ein vollständiges Evangelium weiter zu geben, welches alle Aspekte der Errettung und Erlösung enthält, gerade auch den Status aufzeigt, indem sich der verlorene, von Gott getrennte Mensch befindet: Dass er vollkommen von Gott getrennt und sein Feind ist (Römer 5,8). - Dass er vollkommen verdorben und in Sünde gefangen ist (Römer 3,23). - Dass er in seinem Herzen nichts von der heiligen und geistlichen Wahrheit Gottes hat, sondern nur Dinge, die ihr entgegenstehen (Markus 7,20-23). - Dass niemand in diesem katastrophalen Zustand vor den Thron Gottes treten kann (Psalm 130,3; Psalm 24,3). - Dass der Gott der Liebe auch ein souveräner, heiliger und gerechter Gott ist, der nicht nur barmherzig ist, sondern auch verurteilt und die Sünde in jeder Form hasst (Matthäus 25,46; Sprüche 15,9). - Dass alle Menschen eigentlich nichts als den Tod, den ewigen Tod - die ewige Trennung von Gott verdient haben (Römer 6,23). - Dass jeder die **unverdiente Gnade** Gottes braucht, um überhaupt gerettet werden zu können (Römer 3,24). - Dass niemand allein von sich aus zu Gott kommen kann, auch wenn er ernsthaft danach strebt (Johannes 6,44a), weil die Forderungen einer konsequenten Jesus-Nachfolge für den natürlichen Menschen nicht annehmbar sind! Wenn sich nun ein Mensch durch eine klare Verkündigung des Wortes seines Standes vor Gott bewusst geworden ist, muß ihm aufgezeigt werden, wie er aus diesem Dilemma heraus kommen kann! Ich als verlorener Sünder muß die Bedingungen erfahren und akzeptieren, die zu meiner Errettung unbedingt notwendig sind: **"Was muß ich tun, um gerettet zu werden!"** und Gott beantwortet mir diese wichtige Frage durch Sein Wort: Ich muss zur vollen **Erkenntnis** meiner Sünden gelangen und sie aufrichtig vor Gott bekennen (Psalm 51,5; Psalm 32,5; Psalm 40,13). - Ich muß mit **allen** Sünden brechen! (Psalm 19,13; Daniel 4,24). - Ich muß meine **vollständige** Verlorenheit und Hilflosigkeit erkennen (Hiob 6,13; Psalm 121,1-2) und Gott **aufrichtig** um Hilfe bitten! (Psalm 34,19; Lukas 18,13). - Ich muß mein Leben Gott **ganz** übergeben! (Lukas 14,33; Johannes 1,12), ich muß meinen alten Weg **verlassen** und auf den **neuen** Weg mit **Gott** kommen! (Markus 10,21; 2. Korinther 5,17; Matthäus 7,13-14). - Ich muß Jesus Christus nicht nur als meinen Retter, sondern auch als meinen **Herrn** und **König** akzeptieren! (Matthäus 6,24; Psalm 74,12). Alle diese eben genannten

Dinge, welche zu einer wahren Bekehrung gehören, kann niemand ohne die Hilfe - das vollmächtige Wirken Gottes erfüllen! Warum nicht? Weil die Natur des von Gott getrennten Menschen dem entgegen steht! Deshalb sagt der Herr Jesus in aller Deutlichkeit, dass "*niemand zu mir kommen kann*" ohne die Hilfe des Vaters.

>Wir alle brauchen ein Wunder der Gnade Gottes: Das helfende, liebevolle Ziehen des Vaters - Seine rettende Hand, um zu Christus kommen zu können!<

>Wir alle brauchen ein Wunder der Gnade Gottes: Damit die schreckliche Verdorbenheit unserer Natur geändert wird - damit die uns innewohnende Sünde überwunden wird - damit unsere Wünsche und Sehnsüchte auf Christus hin ausgerichtet werden!<

Daher ist die Aussage in Johannes 6,44a ein so wichtiger Bestandteil des rettenden Evangeliums: "*Es kann niemand zu mir kommen, es sei denn, ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat!*"

Wie dankbar sollten wir sein, dass Gott uns Seine helfende Hand reicht, damit wir Rettung erfahren und zur Gewissheit des ewigen Lebens durchdringen können!

Wie dankbar sollten wir sein, dass unser Schöpfer diese Welt nicht sich selbst überlassen hat, sondern dass Er auch heute noch wirkt (Johannes 5,17; Johannes 10,16) und jeden annimmt, der sich ehrlich und hilfesuchend an Ihn wendet (Lukas 15,1-2)!

Wie dankbar sollten wir sein, dass unser Herr und Gott uns durch das Wirken Seines Heiligen Geistes rechte Gewissheit des ewigen Lebens schenken möchte (Römer 8,16)!

Der bekannte Prediger und Buchautor ("*Die Pilgerreise*") *John Bunyan*, der im England des 17. Jahrhunderts lebte und wirkte, hat in einer guten und klaren Weise Merkmale eines wahren, authentischen Christseins beschreiben:

Wie können wir wissen, wer wirklich zu Christus gekommen ist?

Antwort: Schreit er auf über die Sünde, spürt er deren Last als eine außerordentlich bittere Sache? Flüchtet er davor wie vor dem Angesicht einer tödlichen Giftschlange? Schreit er vor Verzweiflung über die Unzulänglichkeit seiner eigenen Gerechtigkeit, und verlangt er nach Rechtfertigung in den Augen Gottes? Fleht er, dass der Herr Jesus ihn retten möge? Sieht er in einem Tropfen von Christi Blut mehr Wert und Verdienst, ihn zu retten, als in allen Sünden der Welt, ihn zu verdammen? Hat er ein Empfinden dafür, was es bedeutet, gegen Jesus Christus zu sündigen? Gibt er Christus in dieser Welt den Vorrang und verlässt er die Welt um seinetwillen? Und ist er bereit (so Gott ihm hilft), Gefahren um Jesu Namens Willen auf sich zu nehmen, aus Liebe zum Herrn? Liebt er die Heiligen? Wenn diese Dinge vorhanden sind, dann ist er sicherlich zu Christus gekommen!

Wie sieht es bei dir aus? Stimmen die eben aufgeführten Merkmale wahren Christseins mit deinem Leben überein? Oder ist dir heute bewusst geworden, dass in deinem Leben noch Defizite sind? Wenn dir heute klar geworden ist, dass deine Beziehung zu Gott noch nicht in Ordnung ist und du eine Unruhe in deinem Herzen spürst - wenn du dein Leben vor Gott ins Reine bringen willst - wenn du die helfende Hand, die unser Herr Jesus auch dir anbietet, damit du zu Ihm zu kommen kannst, ergreifen möchtest, dann wende dich heute mit einem ehrlichen Gebet an Jesus Christus und bitte Ihn um seine Hilfe! Schiebe eine solche, wichtige Entscheidung nicht hinaus!

Morgen kann es schon zu spät sein!

Michael Mundt 2020
Soli Deo Gloria

Kopieren erlaubt!

Dieser Beitrag kann in beliebiger Menge vervielfältigt werden, damit er viele Leser erreicht!